

## Aus dem Oberaargau.

Von Karl Gerber, Geometer, Herzogenbuchsee.

Am Morgen des 4. Juli war von 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr an wieder so ein richtiges Vogelkonzert bis um 8 Uhr; der Himmel war leicht bewölkt, bei 12<sup>o</sup> Celsius Wärme herrschte Windstille. Der klarste Sänger ist nun einmal doch unsere Amsel, die Schwarzdrossel; wenn mehrere Männchen miteinander singen, so klingt das schöner als der Nachtigallengesang, der wohl künstlerischer ist, aber nicht den Wohlklang, den Flötenton der Amsel hat; heute Morgen sang letztere sehr fleissig.

Ich halte die Amsel nicht für den schädlichen Vogel, wie sie von einigen dargestellt wird. Ein Nest mit 5 Jungen war im „Ghöl“ 1 Meter von einem Fenster entfernt; die Jungen flogen am 24. Juni aus. Nicht ganz 4 Meter vom Amselnest, ziemlich frei, war ein Nest des grauen Fliegenschnäppers; diese Jungen flogen am 2 und 3. Juli aus. Die beiden Familien lebten in bester Eintracht miteinander und von Feindschaft und Auffressen der Jungen des Fliegenschnäpper durch die Amsel war keine Rede; die ausgeflogenen Jungen der Amseln werden noch jetzt von den Alten gefüttert.

Ein Hauptsänger war diesen Morgen auch die Singdrossel. Am Frühkonzert beteiligten sich ferner die Feldlerche, der Buchfink und die schwarzköpfige Grasmücke; ja selbst der Wendehals liess sich morgens 6 Uhr nach wochenlangem Schweigen wieder einigemal laut vernehmen.

Der Kuckuck rief Morgens 6 Uhr 130 mal nacheinander laut; nach kurzer Unterbrechung hörte man ihn noch viel rufen, fast beständig hörte man seinen Ruf bis morgens 8 Uhr.

Die letzte Brutperiode für dieses Jahr hat nun begonnen und das reizt die Vögel für einige Zeit wieder zu neuem Gesang. In 3 bis 4 Wochen beginnt schon der Herbstzug, mit welchem die Mauersegler den Anfang machen. Es wäre interessant, zu wissen, wo die Vögel überwintern; diejenigen welche bei der grössten Sommerhitze fortziehen, werden kaum in ein Land gehen, wo es noch heisser ist als bei uns; sie werden wahrscheinlich den Äquator überfliegen, nach Südafrika in den neuen Frühling hinein; wird ihnen die Hitze dann dort zu gross, so kommen sie wieder zu uns in unsern Frühling. Der weisse Storch geht ebenfalls in der warmen Zeit, im August, fort und kommt zurück noch im Winter, Ende Februar und Anfang März; das ist auch ein Zeichen, dass er nicht in ganz warmen Ländern überwintert.

Viele Vögel, auf jeden Fall die meisten, welche uns im Herbst verlassen, ziehen für den Winter etwas südlicher in wärmere Gegenden, wahrscheinlich nicht über den Äquator hinaus.

Unsere Vögel ziehen meistens im Herbst südwestlich bis westsüdwestlich, was man an den am Tag fliegenden Vögeln sieht; somit kommen sie nach Südfrankreich, Spanien, Algier und Marokko. Sie werden zum grössten Teil in Westafrika überwintern; in Gegenden, die uns noch wenig bekannt sind. Das Verhalten der Italiener hat für die Nord- und Westschweiz weniger Interesse den Vögeln gegenüber, als das Verhalten der Südfranzosen, Spanier, Marokkaner und Westafrikaner.

Die Annahme, dass unsere Vögel dem Nil nach in Ägypten überwintern, ist sicher ganz unrichtig für die Mehrzahl derselben; die dort überwinternden Vögel mögen aus dem östlichen Europa und westlichen Asien stammen; unsere Vögel ziehen im Winter in südwestliche Gegenden.



## Die Schamadrossel, Nest, Gelege und Junge in der Gefangenschaft.

Von Ernst Baumann, Basel.

Dieser neu eingeführte Sänger hat sich in verhältnismässig kurzer Zeit akklimatisiert und bald viele Freunde erworben. Er gehört zu den Keilschwanzdrosseln (*Kittaia incla*, Gld.). Die eigentliche Heimat der Schamadrossel ist Indien, Ceylon, Sumatra, Java, Malakka und auch Borneo. Sie hat demnach ein überaus grosses Verbreitungsgebiet. Vor ungefähr 15 Jahren kostete ein